

Alter und junger Tonmeister begegnen sich

„Überkreuz“ heißt das neue Projekt des Bremer Ratschors / Drei Konzerte in Folge

VON CHRISTIANE TIETJEN

Walle. „Es sind beides große Tonmeister“, sagt Jan Hübner, der künstlerische Leiter des Bremer Ratschors. Zwischen Johann Sebastian Bach und Alexander F. Müller, die sich bei dem Konzert kompositorisch begegnen, liegen immerhin 300 Jahre. Darin besteht ein großer Reiz für Hübner. Die Idee zu dem außergewöhnlichen Konzert entstand während und nach der gemeinsamen Arbeit an einer Kurzoper an der Hochschule für Künste. Komponiert von dem zur Zeit in England lebenden Alexander F. Müller, hatte Jan Hübner darin einen Part als Solosänger.

„Es wird eine Uraufführung“, erklärt Jan Hübner, „die ich mir vom Charakter her erfrischend vorstelle. Da gibt es einmal diese vier doppelchörigen Bach-Motetten, die zum Anspruchsvollsten gehören, was uns aus der Barockzeit als Chormusik überliefert ist. Dazu gesellt sich im Wechsel der überraschende Klangkosmos, den Alexander F. Müller geschaffen hat.“ Dazu verwende er Material aus den Motetten, erklärt Hübner, und lasse ganz eigene musikalische Ideen und Figuren entstehen. Texte von „Singet dem Herrn ein neues Lied“ und „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“ werde beispielsweise rückwärts abgespielt, unkenntlich gemacht, und



Jan Hübner, künstlerischer Leiter des Bremer Ratschors.

FOTO: CHRISTIANE TIETJEN

doch spiegelt die Komposition eine intensive Auseinandersetzung mit den Motetten. Es ist Müllers erstes Werk der A-cappella-Musik für großen Oratorienchor. Durch andere Kompositionen, uraufgeführt von den Bremer Philharmonikern und dem Oldenburger Staatstheater wurde Alexander F. Müller in Bremen bekannt, hier gründete er auch „New Babylon“, das Ensemble für zeitgenössische Musik. Der Chor hat bei dem Konzert mit dem Titel „Überkreuz“ eine große Aufgabe zu bewältigen. Achtstimmiger A-cappella-Gesang bei Bach, eine ungewohnte musikalische

Formensprache bei Müller, dazu eine sich bei jedem Stück ändernde Aufstellung der Sängerinnen und Sänger. Auch für das Publikum wird es ein ganz und gar ungewöhnliches Klangerlebnis werden. „Ich lasse die Zuhörer aber nicht damit allein“, sagt Hübner. „Zu jedem Stück gebe ich eine kleine Einführung, bei der man Hintergrundwissen erfahren kann.“ Diese Mischung ist es, die ein spannendes Konzerterlebnis verspricht.

Für die nächste Aufführung sucht der Bremer Ratschor noch Stimmen, damit das große sinfonische Werk „Das Paradies und die Peri“, ein weltliches Oratorium von Robert Schumann, das nötige Volumen bekommt. Die Aufführung ist am 1. November im großen Saal der Glocke, die Proben finden montags von 19.30 bis 22 Uhr statt, sie beginnen am 24. August in der Wilhadi-Kirche, Steffensweg 89. Informationen dazu gibt es unter www.raths-chor.de.

„Überkreuz“ wird im Beisein des Komponisten Alexander F. Müller aufgeführt, und zwar am Freitag, 17. Juli, um 20 Uhr in der Stadtkirche Delmenhorst, Kirchplatz 20, am Sonnabend, 18. Juli, um 19 Uhr in der Wilhadi-Kirche, Steffensweg 89, und am Sonntag, 19. Juli, um 17 Uhr in der Zionskirche Woppswede, An der Kirche 3.
